



*Pastoralvereinbarung
der Pfarrei Corpus Christi in Castrop-Rauxel*

„Effata“ Öffne Dich!



Gemeinsam
im Glauben



Katholische Pfarrei
CORPUS CHRISTI



Errichtet am
1. Januar 2015

Impressum

Impressum

Herausgeber:

Pfarrei Corpus Christi

Pastor Zbigniew Szarata (verantwortlich i.S.d.P)

Büro: Pfarrei Corpus Christi, Lessingstr. 22, 44579 Castrop-Rauxel

Tel. 02305 963447, eMail: info@corpus-christi-cas.de

Die Pastoralvereinbarung kann als pdf-Datei von der Internetseite bezogen werden.

www.corpus-christi-cas.de

Wir danken der Gemeindeberatung im Erzbistum Paderborn und den beiden Gemeindeberatern Martina Schneider und Henner Pohlschmidt für Ihre kompetente Begleitung.

Bildnachweise:

1. Umschlagseite, St. Antonius © Dr. Roland Berger



INHALTSVERZEICHNIS

Grußwort von Dechant Christian Gröne	2
Einführung	3
Vorwort	3
Effata — Öffne dich, Theologische/spirituelle Dimension	4
Errichtung des Pastoralverbundes 2003	6
Schätze heben	7
Meilensteine	8
Dienstgespräche/Klausurtag	9
Herausforderungen für die Zukunft, Statistiken und Daten	10
Umfrage im Jahr	13
Förderung der Taufberufung	14
Pastorale Orte und Gelegenheiten	16
Ehrenamt	18
Caritas und Weltverantwortung	19
Zuständigkeiten im pastoralen Raum	21
Die vier Gemeinden	22
Immobilien und Ausstattung	24
Finanzen	25
Gemeinsam im Glauben, Impressionen vom Pilgerweg und der Fronleichnamsprozession	26
Erklärung zur Pastoralvereinbarung	28

GRÜßWORT DES DECHANTEN ZUR PASTORALVEREINBARUNG PASTORALER RAUM CASTROP-RAUXEL NORD

*Liebe Schwestern und Brüder in
der künftigen Kirchengemeinde
„Corpus Christi“!*

„Nur wer sich wandelt, bleibt sich treu...“: Als ich am 18. März 2012 miterleben durfte, wie in St. Josef in Habinghorst das sog. „Starterpaket“ für den Weg hin zum Pastoralen Raum übergeben wurde, habe ich in meiner Ansprache dieses inzwischen sprichwörtlich gewordene Wort aufgegriffen. Veränderung und Wandlung der Gegebenheiten sind wesentliche Kennzeichen von allem, was in dieser Welt der Zeit unterworfen ist: Und dazu gehört nicht nur jeder Einzelne von uns, sondern auch unsere Kirche. Wir sind Zeugen rasanter Umbrüche und herausfordernder Zumutungen in unseren Gemeinden. Statt jedoch passiv diese Veränderungen über uns ergehen zu lassen, haben wir uns in der Kirche unseres Erzbistums entschlossen, diesen Prozess zielgerichtet und entschlossen zu gestalten.

So wie unser Erzbistum sich im Oktober ein „Zukunftsbild“ für die nächsten Jahre gegeben hat,

so haben Sie für Ihren neuen Pastoralen Raum eine „Pastoralvereinbarung“ beschlossen. Ich wünsche Ihnen nun, dass Sie mit Gottes starker Hilfe eine glückliche Hand bei der Umsetzung Ihrer pastoralen Ziele beweisen – insbesondere, weil Sie die ersten in unserem Dekanat Emschertal sind, die diesen Schritt mit großem Engagement vorbereitet haben und nun gehen werden. Seien Sie versichert, dass unser Dekanat Sie dabei weiterhin nach Kräften unterstützt, damit das immer deutlicher Wirklichkeit wird, was Sie damals im Frühjahr 2012 als wichtiges Ziel benannt haben: immer mehr „eine menschnahe, lebendige, christliche Gemeinde“ zu werden.

Ihr



(Dechant des Dekanates Emschertal)



EFFATA – ÖFFNE DICH

Liebe Pfarrfamilien,



manche Worte bleiben lange nachhaltig. Es ist schön, wenn das gute, aufbauende und Mut machende Worte sind. Ein solches Wort richtete Jesus an einen Taubstummen: „Effata“ – öffne dich. Dieses Wort hatte nicht nur eine heilende Kraft, es machte den Taubstummen Lebens- und handlungsfähig.

Ich gebe zu, mir haben die vielen Überlegungen zu den Prozessen geholfen, die Schönheit und Tiefe dieses Wortes neu zu entdecken. Es wurde zum Leitwort und Programm für das Pastorale Handeln in unseren vier Gemeinden des Pastoralverbundes Castrop-Rauxel Nord. Eigentlich hängt unser ganzes Bemühen und unser Erfolg von der Offenheit ab, mit der wir Gott und den Menschen mit all ihren Bedürfnissen entgegentreten.

Sie haben als Gemeinde und als einzelne Personen mit großer Offenheit die Errichtung des Pastoralverbundes im Jahre 2003 angenommen.

Sie waren offen für diverse Veränderungen im Bereich der Liturgie, der Verkündigung und der Caritas aber auch für viele strukturelle Innovationen.

Sie waren offen für den pastoralen Prozess in unserem Erzbistum Paderborn die *Perspektive 2014*.

Und Sie waren offen für die Entscheidung der zuständigen Gremien, unseren vier Gemeinden wohlwollend zur Gesamtpfarrei im Jahre 2015 zu begleiten. Für diese Fähigkeit Gott und den Mitmenschen offen zu begegnen, bin ich Ihnen allen sehr dankbar.

Auch wenn unsere vier Gemeinden seit 10 Jahren gemeinsam auf dem Weg sind, ist unser Auftrag noch längst nicht erfüllt. Die Entwicklungen in der Gesellschaft und in der Kirche stellen uns immer wieder vor neuen Herausforderungen. Deswegen ist diese Pastoralvereinbarung einerseits eine wertschätzende Reflexion über die durchgeführte Projekte, andererseits die Anpassung bzw. Festlegung der künftigen Schwerpunkte in der Pastoral der Taufberufung unter der Berücksichtigung einer neuen strukturellen Situation.

Diese Pastoral wird in vier Bereichen umgesetzt:

- ◆ Förderung der Taufberufung
- ◆ Ehrenamt – Engagement aus Berufung
- ◆ Pastorale Orte und Gelegenheiten – missionarisch Kirche sein
- ◆ Caritas und Weltverantwortung – diakonisch handeln

Ich danke allen Damen und Herren, die an dieser Pastoralvereinbarung über Monate hinweg gearbeitet haben.

Ich hoffe, Sie werden mit der gewohnten Offenheit diesen Vereinbarungen begegnen und wir können sie ab 2015 in den Gemeinden vor Ort und als Gesamtpfarrei in der Verkündigung und im caritativen Handeln umsetzen.

Pastor Zbig-

niew Szarata

LEITMOTIV

Als spirituelles Leitmotiv für die pastorale Arbeit in der neuen Gesamtpfarrei kann der Begriff „Effata“ aus dem Markus-Evangelium (Mk 7,34) gelten. Die wunderbare Heilung des Taubstummen durch die Berührung Jesu und die Worte „Öffne dich“ sind stets auch die Bitte der Gläubigen in unseren Gemeinden. Jesus Christus möge alle diesen Menschen helfen ihre Augen, Ohren und Arme, ihren Mund und ihr Herz zu öffnen und möge sie verwandeln.

So stehen folgende Gedanken als Leitmotive für das spirituelle Leben und Arbeiten in den vier Gemeinden der neuen Gesamtpfarrei.

Effata — Öffne dich für die Menschen!

Wir sind offen ...

für arme und mittellose Menschen,
für kranke und alte Menschen,
für Alleinstehende,
für die Kinder und ihre Bedürfnisse,
für junge Familien und
für Menschen, die in benachteiligten Ländern leben.

Wir wollen uns mehr öffnen ...

für alleinerziehende Frauen und Männer und den caritativen Dienst als Dienst jedes Einzelnen ansehen.

VISION: Mit offenen Armen auf alle Menschen zugehen, mit offenen Augen ihre Not sehen, mit offenen Ohren ihr Leid hören mit offenen Händen ihnen helfen.

Effata - Öffne dich
für die Botschaft Gottes!

Wir sind offen ...

für das Wort Gottes in der Liturgie,
für Kinder und ihre Fragen zum Glauben,
für andere Formen der Verkündigung
(z.B. Taizé, Kinder- und Jugendmusical)
sowie für junge Familien und ihre Suche nach Gott.

Wir wollen uns mehr öffnen ...

um über den Glauben ins Gespräch kommen,
um den Glauben intensiver auch zwischen den Sakramentvorbereitungen weiterzugeben,
um neue Wege der Glaubensvermittlung zu suchen,
um Menschen aller Generationen Zugang zum Glauben zu ermöglichen und
um den Glauben gemeinsam in der Gesamtpfarrei zu verkünden.

VISION: Mit offenen Ohren Gottes Wort hören, mit offenem Herzen es aufnehmen, mit offenem Mund das Wort Gottes weitergeben.

Effata - Öffne dich
- für das Wirken Gottes in der Liturgie!

Wir sind offen ...

und gestalten Liturgie in unterschiedlichen Diensten aktiv mit.
für bewährte Formen der Liturgie (Andachten, Kreuzwege, Rosenkränze, Vesper).
und loben Gott durch vielfältigen Gesang und Musik.
und laden junge Familien, Kindergartenkinder und Jugendliche zum mitfeiern der Liturgie ein.
und gestalten die Liturgie für unterschiedliche Zielgruppen.
und feiern die Fronleichnamsprozession gemeinsam in der Gesamtpfarrei



Wir wollen uns mehr öffnen ...

und mehr Kinder und Jugendliche für die Liturgie begeistern.

und regelmäßige liturgische Angebote für Jugendliche schaffen.

und stärker zu besonderen Liturgien im PV einladen.

VISION: Mit offenen Ohren Gott zuhören, mit offenem Herzen das Geschenk Gottes annehmen, mit offenem Mund ihn loben und bitten, ihm danken und klagen, mit offenen Armen gestalten und alle dazu einladen.

Effata - Öffne dich für die Gemeinschaft!

Wir sind offen

für alle Generationen.

und gestalten Gemeindeleben aktiv mit.

und engagieren uns in den unterschiedlichen Gruppen und Vereinen.

Wir wollen uns mehr öffnen ...

und uns mit anderen Gruppen zusammenschließen.

und die Generationen stärker miteinander verbinden.

und neue Menschen zu uns einladen.

VISION: Mit offenen Augen alle Menschen in den Blick nehmen, mit offenem Mund andere begrüßen, mit offenen Armen und offenem Herzen sie aufnehmen, mit offenen Ohren ihre Ideen hören, mit offenen Händen gemeinsam etwas bewirken.

Effata - Öffne dich für die Zusammenarbeit mit anderen!

Wir sind offen ...

für die Bedürfnisse der Menschen in den Krankenhäusern,

für die Bedürfnisse der Menschen in den Seniorenheimen,

für eine Zusammenarbeit auf Stadt- und Dekanatssebene und

für die Zusammenarbeit mit den Schulen.

Wir wollen uns mehr öffnen ...

für die ökumenische Zusammenarbeit,

für die aktivere Mitgestaltung des Lebensraumes vor Ort,

für einen intensiven Kontakt und Austausch mit anderen Gruppierungen und Institutionen, und für Menschen anderer Religionen.

VISION: Mit offenen Augen und Armen auf andere Gruppierungen und Institutionen zugehen, mit offenen Ohren die Belange der anderen hören, mit offenem Mund mit den anderen kommunizieren, mit offenem Herzen sich für den Lebensraum einsetzen, mit offenen Händen zusammen mit Anderen etwas anpacken.

Markus 7, 33 — 36

Er nahm ihn beiseite, von der Menge weg, legte ihm die Finger in die Ohren und berührte dann die Zunge des Mannes mit Speichel; danach blickte er zum Himmel auf, seufzte und sagte zu dem Taubstummen: Effata!, das heißt: Öffne dich!

Sogleich öffneten sich seine Ohren, seine Zunge wurde von ihrer Fessel befreit und er konnte richtig reden.

ERRICHTUNG DES PASTORALVERBUNDES 2003



Der Pastoralverband Castrop-Rauxel-Nord wurde zum 1. Februar 2003 gegründet und besteht aus vier Gemeinden. Das Zentrum des Verbundes mit Sitz des Pastoralverbandsleiters bildete die Gemeinde St. Josef in Habinghorst mit 3505 Katholiken. Im Stadtteil Ickern befanden sich die Kirchengemeinden St. Antonius mit 3653 und St. Barbara mit 1958 Gemeindemitgliedern. Den südlichen Teil des Verbundes bildete die Pfarrgemeinde Herz Jesu in Rauxel mit 2251 Katholiken. Der Pastoralverband umfasste somit den gesamten Norden der Stadt Castrop-Rauxel.

Die Stadt Castrop-Rauxel liegt im westlichen Teil des Erzbistums Paderborn und gehört als Europastadt zum Dekanat Emschertal. Mit 76.781 Einwohnern handelt es sich hier um eine der kleineren Städte im Ruhrgebiet, die politisch zum Vestischen Kreis Recklinghausen gehört.

Alle vier Gemeinden im Pastoralverband Castrop-Rauxel-Nord verfügten über eine katholische Kindertageseinrichtung. Die Anzahl der Gruppen in der jeweiligen Einrichtung variierte zwischen zwei Grup-

pen im Kindergarten „Herz Jesu“, drei Gruppen im katholischen Kinderhaus „St. Barbara“, drei Gruppen der Kindertageseinrichtung „St. Antonius“ bis hin zu fünf Gruppen im Kindergarten „St. Josef“. Angrenzend an die Kirchengemeinde befindet sich im Stadtteil Habinghorst das Altenheim „Josefshaus“.

Neben den gemeindeinternen Einrichtungen kooperierte der Pastoralverband in der Vergangenheit mit diversen Institutionen, wie zum Beispiel den Seniorenheimen, Schulen, und Krankenhäusern inner- und außerhalb des Pastoralverbundgebietes.





„DIE VERBORGENEN SCHÄTZE HEBEN UND GEMEINSAM NUTZEN“

Nach der Gründung des Pastoralverbundes wurde bei einer Versammlung von Vertreterinnen und Vertretern aus den Pfarrgemeinderats-Vorständen in Zusammenarbeit mit dem Regionalreferenten Georg Borgschulte am **14. September 2004** das Projekt „**Die verborgenen Schätze heben und gemeinsam nutzen**“ angedacht. Durch dieses Projekt sollte die Entwicklung der Zusammenarbeit in den vier Gemeinden und im Pastoralverbund Castrop-Rauxel-Nord vorangebracht werden.

In vier Ganztagesveranstaltungen wurden im Verlauf eines Jahres die Schritte „**Sehen**“, „**Urteilen**“ und „**Handeln**“ durchlaufen und Wege zur Zusammenarbeit im neu gegründeten Verbund erschlossen. Nach einem „Interviewtag“ im November des Jahres 2004 an dem die Perlen der Gemeinden mit Hilfe von Interviews und einer Befragung entdeckt wurden, fand im Februar 2005 ein „Visionstag“ statt. An diesem Tag wurden aus den Perlen Visionen für die Zukunft entwickelt. Beim „Planungstag“ am 21. Mai 2005 wurden schließlich konkrete Projekte entwickelt. Im Januar 2006 wurde das Projekt abgeschlossen und konkrete Schritte für die Umsetzung der entwickelten Projektideen vereinbart.

Im Zuge dieses Projektes hat sich die Atmosphäre in den Gemeinden gewandelt, nachhaltige Zukunftsprojekte sind entstanden und die Gemeinden, Gruppen und Gemeinschaften vor Ort sind zu missionarischen Subjekten der Seelsorge geworden. In dieser Projektphase wurden vier konkrete Projektideen entwickelt, welche für die Zukunft des Pastoralverbundes von Bedeutung sein sollten.

Allen vier Gemeinden im Verbund war es dabei wichtig, den Pastoralverbund auf einen gemeinsamen Weg zu bringen und gemeindeübergreifende Orte des Glaubens zu schaffen. Dabei wurde deutlich, dass Projekte klar formuliert sein müssen und eine breite Informationsbasis entstehen muss. Nur so können Brücken zur Gemeinsamkeit entstehen und die Kirche auch für Außenstehende wieder interessant werden.

Als besonderes Anliegen der Gemeinden kristallisierte sich die Arbeit mit jungen Familien sowie das Angebot von Ferienaktionen für Kinder heraus.

Folgende konkrete Projekte wurden festgehalten und weiter verfolgt:

Projekt: Arbeit mit jungen Familien

Neugetauftentreffen, Familienkreise, Babysitter-Dienst

Projekt: Info-Katalog der Gemeinden im Pastoralverbund Infos aus einzelnen Gemeinden, gelbe Seiten erstellen

Projekt: Ferienaktion(en) Casterix Ferienfreizeiten (Zeltlager), Kinder- und Jugendfahrten

Projekt: Gemeinsame Orte des Glaubens erleben

Taizé Fahrten und Gottesdienste, Vesper, Musical, Wallfahrten, Fronleichnamsprozession

Da konzeptionelle Entwicklung keine einmalige Aktion ist, sondern die entwickelten Projekte immer wieder neu reflektiert und überarbeitet werden müssen, trafen sich die Pfarrgemeinderäte im Sommer 2009 zu einer Reflexion des Projektes "Die verborgenen Schätze heben und gemeinsam nutzen". Dabei wurden die konkreten Projektideen aus den Jahren 2005/2006 auf dem Hintergrund der momentanen Situation im Pastoralverbund reflektiert und neue Herausforderungen in den Blick genommen.

Matthäus 13, 44—46

Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war. Ein Mann entdeckte ihn, grub ihn aber wieder ein. Und in seiner Freude verkaufte er alles, was er besaß, und kaufte den Acker. Auch ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte. Als er eine besonders wertvolle Perle fand, verkaufte er alles, was er besaß, und kaufte sie.

Zeitraum	Inhalt	Erklärungen	Phasen Neue pastorale Räume
2004 - 2006	Schätze heben	Projektphasen: - Verstehen, - Visionieren, - Vorplanen - Verwirklichen	
Sept. 2009	Auswertung	Aktueller Stand und Zukunftsblick in den Bereichen: - Caritas, - Verkündigung, - Liturgie - Gemeinschaft, - Kooperationspartner	
Okt. 2009	Pastoralteamgespräche		
Nov. 2009	PGR + KV - Wahlen		
Dez. 2009	Konstituierung der Gremien		
ab Jan. 2010	Startphase der Gremien auf Gemeindeebene	Rückblick auf Auswertung, mögliche Schwerpunkte der PGR- u. PV-Rat-Arbeit	
Frühjahr 2010	PV-Rat-Konstituierung	26. Januar 2010	
	PV-Rat-Schwerpunktesetzung	Wichtigster Punkt hierbei: Vorbereitung, Koordinierung und Steuerung der Schritte zur Großpfarrei	
2. Halbjahr 2010	Restschritte Analyse	Falls notwendig erscheinend, könnten hier Analysebausteine bearbeitet werden, z.B. Sinus-Milieustudie, Kommunale Statistiken, Befragung von Zielgruppen und/oder Einzelpersonen	Vorstellung Planungsphasenplan (23. September 2010)
Ende 2010	Aus- und Bewertung		
Anfang 2011	Planungsgrundlage	Aktualisierung, Zusammenfassung und Bewertung der Auswertung aus September 2009 und Ende 2010	
Anfang 2012	Zukunftsplanung	Schwerpunktsetzungen für die kommenden Jahre	Vorbereitungskurs PV-Leiter
Mitte 2012	Wegbeschreibung	zur Gesamtpfarrei	Klausur neues Pastoralteam + Gemeindevorstände
Herbst 2012			Erste Arbeits- und Planungsvereinbarungen
Ende 2012			Auftakt
2013	Vorbereitungen auf den Gesamt-PGR		Information
Frühjahr 2013			Geistliche Grundlagen
Herbst 2013	Wahlen z. GPGR		Beginn der Planungsphase
Anfang 2014	Start der Gesamt-PGR-Arbeit	Übernahme/Aktualisierung der Arbeitsvorhaben aus dem PV-Rat	
Mitte 2014	Vorbereitungsschritte zur Gesamtpfarrei		
Ende 2014	Abschluss der Vorbereitung		Pastoralvereinbarung
Oktober 2014		Berufung des Vermögensverwaltungsrates durch den Erzbischof	
2015	Errichtung der Gesamtpfarrei	KV-Wahlen im November	



DIENTSGESPRÄCHE UND KLAUSURTAGE

Dienstgespräche

Mit der Errichtung des Pastoralverbundes am 1. Februar 2003 mussten auch die Dienste in den dazugehörigen Gemeinden koordiniert werden. Es war eine pastorale Notwendigkeit, die regelmäßigen Dienstgespräche einzuführen. Unser Dienst in der Liturgie, Verkündigung und Caritas sollte bestmöglich vorbereitet und abgestimmt werden. Es wurde der Wunsch geäußert, die Dienstgespräche mit einem Gebet zu beginnen gemäß dem Beispiel der jungen Kirche „Sie verharrten einmütig im Gebet“. Demzufolge haben wir an jedem Donnerstag um 9 Uhr gemeinsam den Gottesdienst in der St. Antonius Kirche gefeiert. Danach fand das Dienstgespräch statt. Diese Praxis wurde über Jahre hinweg fortgesetzt und gepflegt. Zur Zeit findet jedoch kein gemeinsames Gebet statt. Die Dienstgespräche werden aber nach wie vor donnerstags geführt.

Diese Gespräche haben in der Regel einen festen Ablauf:

- Es werden die pastoralen Einsätze der vergangenen Woche reflektiert.
- Danach werden die anstehenden Dienste besprochen.
- Diverse Termine in den Gemeinden werden koordiniert.

Neben den wöchentlichen Dienstgesprächen mit den hauptamtlichen Seelsorgern finden in regelmäßigen Abständen von sechs Wochen die „Großen“ Dienstgespräche mit dem Dekanatskatecheten Pastor Hörmann und zwei ständigen Diakonen Christoph Gladisch und Heinz-Jürgen Nolde statt. Hierbei wird gemeinsam über langfristige pastorale Einsätze gesprochen.

Klausurtag des Teams

Die begrenzte Zeit bei den wöchentlichen Dienstgesprächen ließ kaum Gelegenheit, intensiver über die Schwerpunkte der neuen Pastoral nachzudenken. Um diesem Anspruch jedoch gerecht zu werden, wurden Klausurtag geplant. Diese fanden zweimal im Jahr statt. Folgende Themenbereiche wurden an diesen Klausurtagen besprochen, Ergebnisse festgehalten und Vereinbarungen hierzu getroffen. Die Ergebnisse werden auch in der neu gegründeten Pfarrei gelten:

1. Alle zwei Jahre findet ein Pilgerweg des gesamten Pastoralverbundes zum Annaberg nach Haltern statt.
2. Alle zwei Jahre wird eine Fahrt nach Taizé angeboten.
3. Einmal im Monat wird eine Vesper für alle vier Gemeinden in der St. Josef Kirche gehalten.
4. In den Herbstferien wird für die Kinder eine religiöse Woche durchgeführt.
5. Es wird die neue Form der Taufpastoral eingeführt.
6. Es wurden pastorale Orte festgelegt: die Pastoral der Jugend wird in den Gemeinden in Ickern angeboten. In der Krypta der Herz Jesu Gemeinde werden geistliche Abende angeboten: Taizé-Gottesdienste, Anbetungsstunden, musikalische Andachten.

Klausurtag der Pfarrgemeinderäte

Nachdem das Projekt „Schätze heben“ beendet wurde, war es den beteiligten Pfarrgemeinderäten wichtig, die Vereinbarungen in gewissen Abständen zu reflektieren. Hierzu fanden alle zwei Jahre Klausurtag statt.

Schwerpunkte hierbei waren:

1. Kritische Reflektion des Projektes „Schätze heben“
2. Überlegungen und Beschluss für die Wahl des Gesamtpfarrgemeinderates
3. Konkrete Schritte auf dem Weg zur Gesamtpfarrei

Am 8./9. November 2013 wurde zum ersten Mal der Gesamtpfarrgemeinderat gewählt und in den einzelnen Gemeinden die neuen Gemeindeausschüsse gebildet. Um die Startphase des GPGR und der Gemeindeausschüsse zu unterstützen, fand am Samstag, 22. März 2014 ein ganztägiger Klausurtag statt.

HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT

Die strukturellen, sowie die demographischen und gesellschaftlichen Veränderungen in der Zukunft bringen Herausforderungen für die neugegründete Pfarrei mit sich.

In 2015 wird unser Seelsorgeraum Castrop-Rauxel-Nord zur kleinsten Gesamtpfarrei im Dekanat Emschertal fusionieren. Diese Pfarrei wird einen neuen Namen bekommen und unsere vier bisherigen Gemeinden St. Josef, St. Antonius, Herz Jesu und St. Barbara umschließen. Unsere Kirchen behalten ihre Namen und unsere heutigen Gemeinden bilden vier Gebiete innerhalb der Großpfarrei. Hauptsitz dieser neuen Pfarrei wird die bisherige St. Josef Gemeinde werden unter der Leitung eines Pfarrers.

Der gesamte Pastoralverbund stand daher vor der Herausforderung, den Weg zu diesem Schritt in den

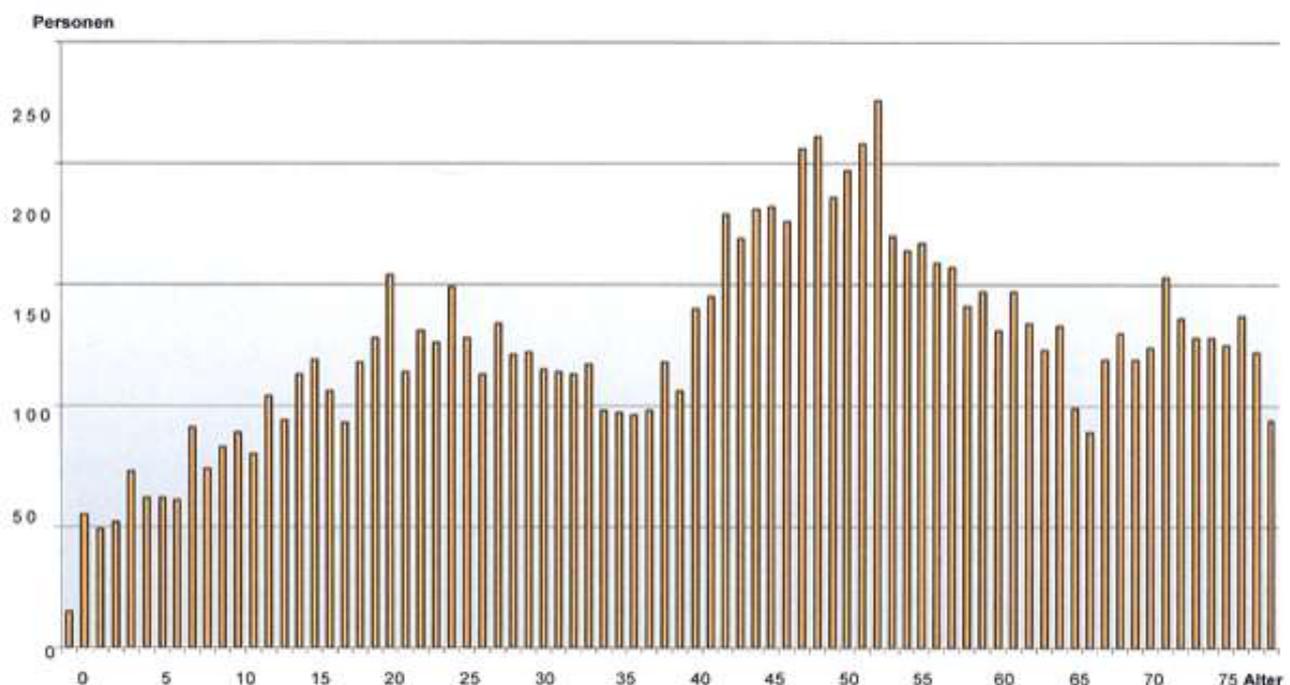
kommenden Jahren zu entwickeln und neben der Struktur auch die inhaltliche Ausrichtung der Pastoral zu verändern.

Der gesamte Pastoralverbund steht daher vor der Herausforderung, den Weg zu diesem Schritt in den kommenden Jahren weiter zu entwickeln und neben der Struktur auch die inhaltliche Ausrichtung der Pastoral zu verändern.

Die aufgeführten Grafiken zeigen die Entwicklung der Katholikenzahlen, das Verhältnis der Gottesdienstbesucher zu den Katholikenzahlen, die Alterspyramide der Katholiken, sowie die Entwicklung bei den Sakramentspendungen wie Erstkommunionen, Firmungen und Taufen im Zeitraum von 1992 bis 2012.

Erzb. Generalvikariat Paderborn
HA 5 - Statistik und Datenservice

Pastoraler Raum Castrop-Rauxel-Nord
hier: Alterspyramide der Katholiken



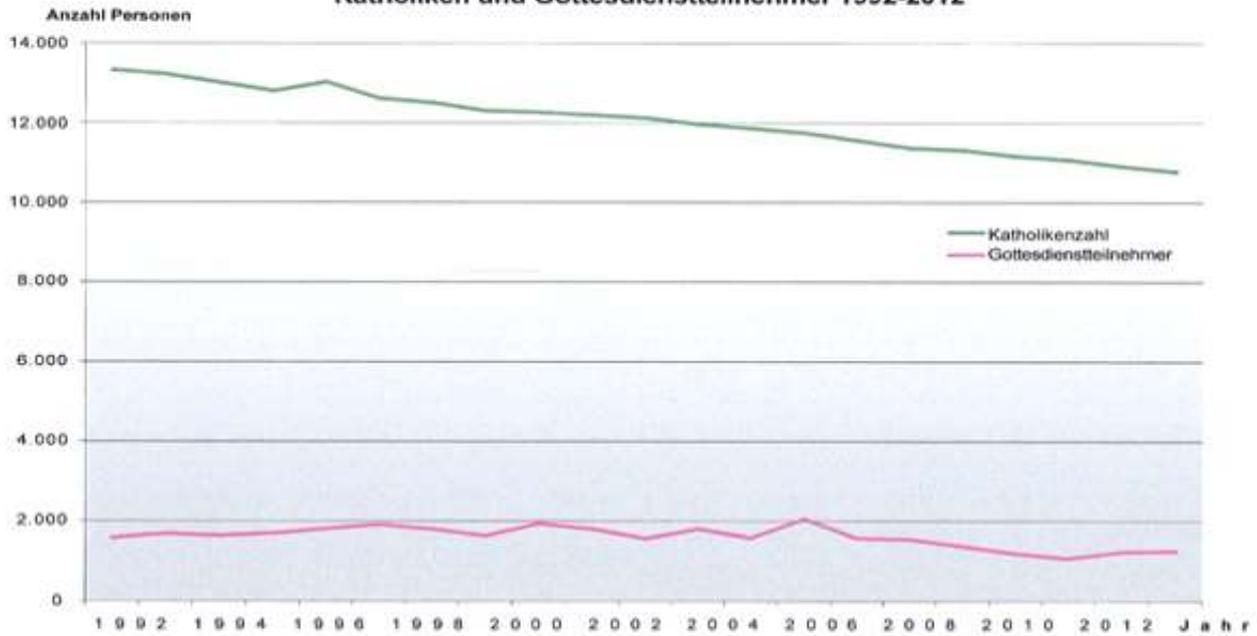
Quelle: Kirchl. Meldewesen
Stand: 01.01.2013

Auswertung HA2022
gedruckt am 05.02.2014



Erzb. Generalvikariat Paderborn
HA 5 - Statistik und Datenservice

Pastoraler Raum Castrop-Rauxel-Nord Katholiken und Gottesdienstteilnehmer 1992-2012

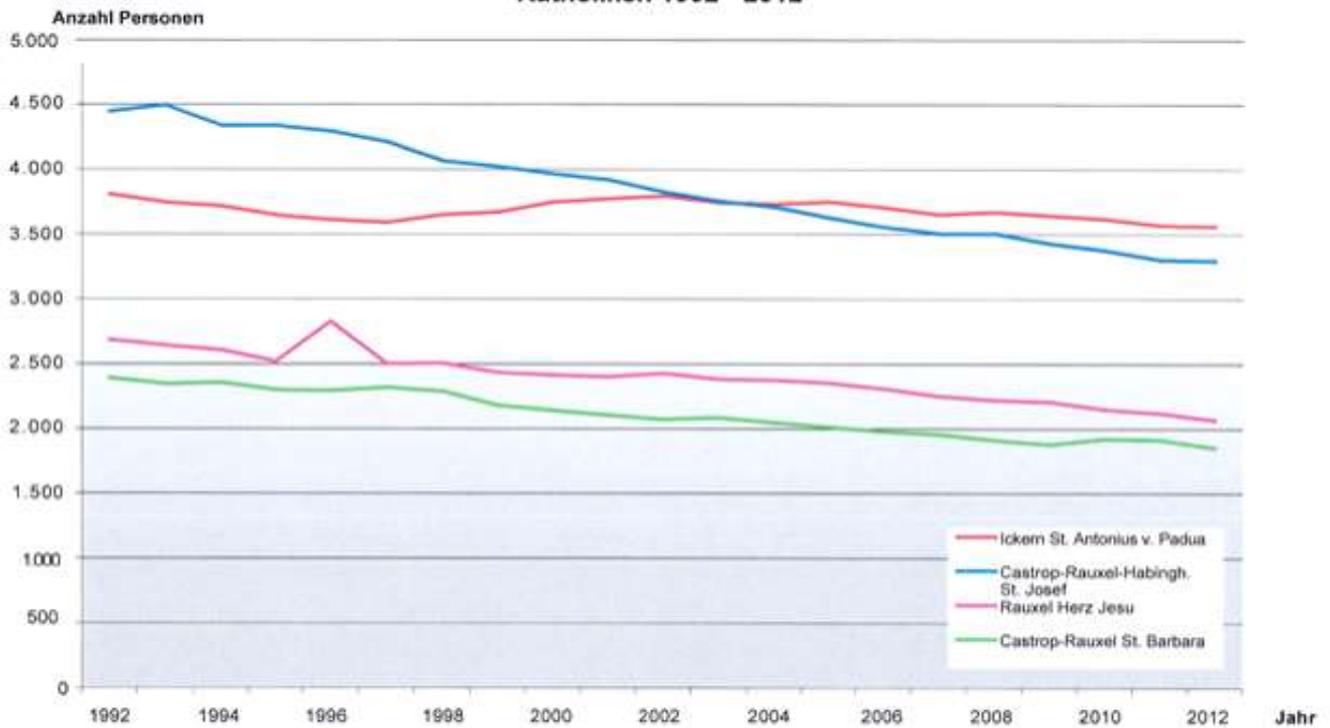


Quelle: Kirchl. Meldewesen, Jahreserhebung
Stand: 2013

Auswertung HA2032
gedruckt am 05.02.2014

Erzb. Generalvikariat Paderborn
HA 5 - Statistik und Datenservice

Pastoraler Raum Castrop-Rauxel-Nord Katholiken 1992 - 2012

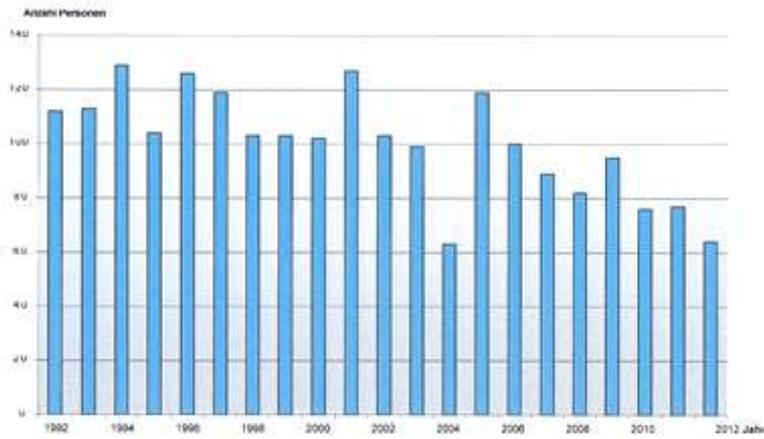


Quelle: Kirchl. Meldewesen
Stand: 2013

Auswertung HA2011
gedruckt am 05.02.2014

Erzb. Generalvikariat Paderborn
HA 5 - Statistik und Datenservice

**Pastoraler Raum Castrop-Rauxel-Nord
Erstkommunionen 1992 - 2012**

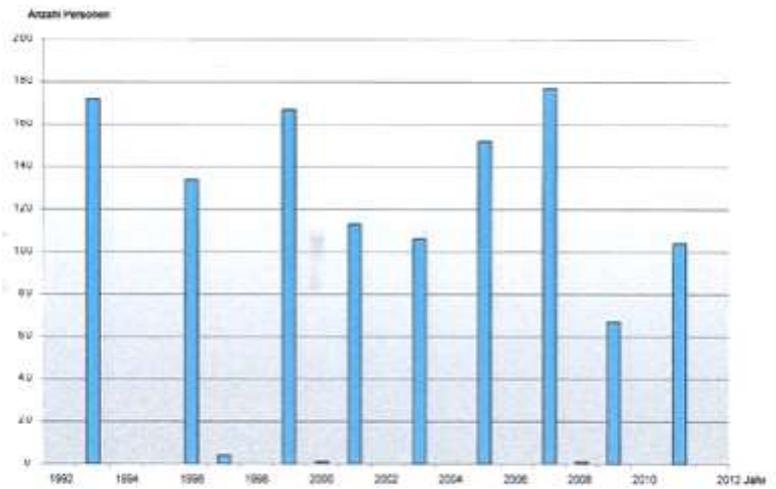


Quelle: Jahresheftung
Stand: 2013

Auswertung HA2034
gedruckt am 05.02.2014

Erzb. Generalvikariat Paderborn
HA 5 - Statistik und Datenservice

**Pastoraler Raum Castrop-Rauxel-Nord
Firmungen 1992 - 2012**

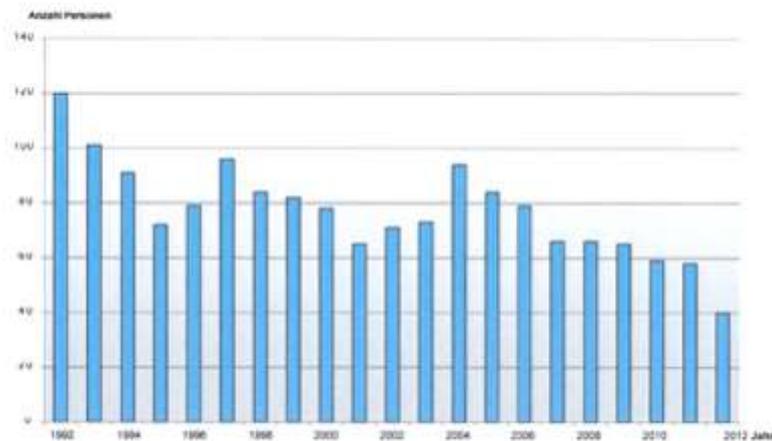


Quelle: Jahresheftung
Stand: 2013

Auswertung HA2035
gedruckt am 05.02.2014

Erzb. Generalvikariat Paderborn
HA 5 - Statistik und Datenservice

**Pastoraler Raum Castrop-Rauxel-Nord
Taufen 1992 - 2012**



Quelle: Jahresheftung
Stand: 2013

Auswertung HA2031
gedruckt am 05.02.2014



UMFRAGE

Von Mai bis Juli 2011 haben wir im Rahmen der Konzeptentwicklung zur Gestaltung der künftigen Gesamtpfarrei im Norden von Castrop-Rauxel erstmalig unsere Pastoralverbandsmitglieder befragt. In Sonntagsgottesdiensten, auf unseren Gemeindefesten, bei Zusammenkünften von Gruppen und Vereinen und im Internet hatten alle die Möglichkeit ihre Meinung zu bestehenden und künftigen Angeboten zu äußern

Die Umfrageergebnisse sind ein wichtiger Baustein im Bereich der Konzeptentwicklung. Diese besteht aus den drei Phasen sehen, urteilen und handeln. Gerade die Phase des Sehens bzw. der Analyse nimmt ca. die Hälfte der Arbeit an der Konzeptentwicklung ein. Andere Elemente, die ebenfalls eine Beurteilung- und Handlungsbasis darstellen, sind im Pastoralverbund bereits vor längerer Zeit erhoben worden. (Sinus-Milieustudie, das Angebotsschema des Pastoralverbundes mit seinen 4 Gemeinden, die kirchlichen Statistiken über Gottesdienstbesucher, Katholikenzahlen, Sakramentenspendungen).

Hier nun einige ausgewählte Daten und Fakten

Insgesamt haben 915 Personen aus dem Pastoralverbund und darüber hinaus teilgenommen.

Davon waren 355 männlich, 528 weiblich. 32 Personen beantworteten diese Frage nicht.

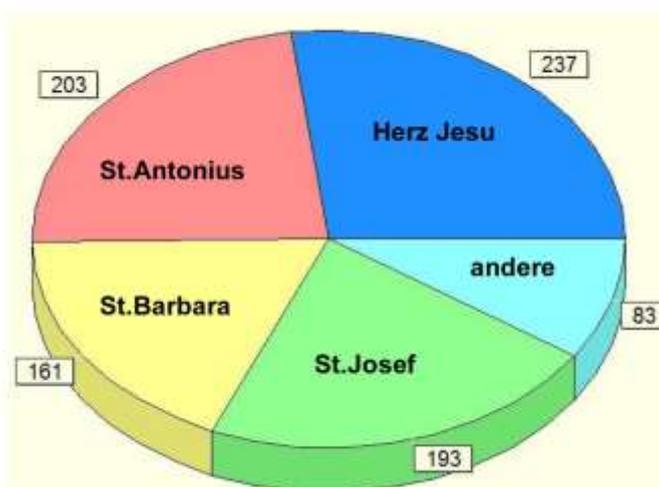
Die Altersstruktur der Befragten erstreckt sich zwischen 14 und 93 Jahren.

93,78 % (844 Personen) der Befragten gaben als Konfession römisch-katholisch an.

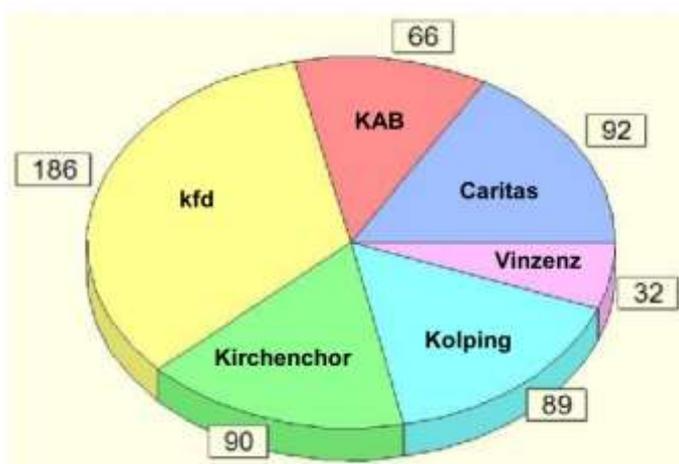
Die Teilnehmer der Umfrage verteilten sich zu verschiedenen Teilen auf unsere 4 Gemeinden

386 Teilnehmer der Befragung gehören einem oder mehreren Vereinen an. Es ergab sich folgende Verteilung (siehe rechts unten)

Die Umfrage erfasst noch viele weitere Informationen und Meinungen über Angebote und Veranstaltungen unserer vier Gemeinden und des Pastoralverbundes.



Verteilung der Teilnehmer auf unsere vier Gemeinden



Anzahl der Teilnehmer, die einem der Vereine angehören

Förderung der Taufberufung

In den vier Pfarreien unseres Pastoralverbundes wurde in der Vergangenheit die Förderung der Taufberufung kaum thematisiert. Die Eltern wurden auf die Taufe ihres Kindes - überwiegend im Einzelgespräch - vorbereitet, wobei besondere Aufmerksamkeit auf die Bedeutung des Sakramentes und auf die liturgische Gestaltung gelegt wurde. Nach der Taufe entstand eine Lücke in der pastoralen Kommunikation. Eine Förderung der Taufberufung war daher vonnöten.

Der Koordinierungskreis des im Jahre 2003 errichteten Pastoralverbundes Castrop-Rauxel Nord hat als erstes das „Neugetauften-Treffen“ eingeführt. Zweimal im Jahr wurden die Familien mit ihren getauften Kindern zu einem solchen Treffen eingeladen. Anwesend waren die Seelsorger, Leiterinnen der Kindergärten und Vertreter der Pfarrgemeinderäte. Ein offenes Gespräch mit den Mitarbeitern sowie diverse Informationen aus den Gemeinden und Einrichtungen gehörten zum Inhalt. Zum Abschluss wurde ein Kleinkindergottesdienst gefeiert mit Segnung der Kinder und ihrer Eltern. Diese Pastoral der Neugetauften wurde von den meisten begrüßt, hatte aber dennoch für einige einen unverbindlichen Charakter.

Die Einführung einer neuen Taufpastoral im Erzbis-



Taufkapelle in St. Antonius

zum und in unserem Pastoralverbund hat einen veränderten Stellenwert bekommen. Die Taufvorbereitung wird zwar weiterhin von den gleichen pastoralen Mitarbeitern wahrgenommen, dient aber zugleich dazu, über die Taufberufung zu sprechen. Diese Art der Taufvorbereitung wird jeweils für den Zeitraum eines Jahres geplant und im 6-Wochen-

Rhythmus angeboten.

Bei dieser Vorbereitung wird:

- die Bedeutung des Taufsakraments tiefer erörtert
- die Taufliturgie mit der reichen Symbolik eingehend erklärt
- die Bedeutung der Aufnahme in die Gemeinschaft nahe gebracht
- die Familien werden über die Angebote unserer Einrichtungen (Kindergärten, Mutter-Kind-Gruppe) informiert

Einmal im Jahr wird ein Gottesdienst für die neugetauften Kinder des vergangenen Jahres gefeiert. Hierzu werden alle Tauffamilien und Paten eingeladen. Beim anschließenden gemeinsamen Kaffeetrinken gibt es für alle die Möglichkeit zum Austausch und weiteren Kennenlernen.

Katechese

Die Fortsetzung der Taufkatechese findet in den Kleinkindergottesdiensten der Kindergärten statt. Dies wurde im Gespräch mit den Leiterinnen festgelegt.

Neben den Kindermessen, die zu besonderen Anlässen von den Kindergärten mitgestaltet werden, gibt es folgende Gottesdienst-Angebote für Kleinkinder in unseren Einrichtungen:

- | | | |
|--------------|-----------------|---|
| St. Antonius | jeden Monat | Gottesdienst in der Kita |
| St. Barbara | jeden Freitag | Gottesdienst um 12 Uhr, Wochenabschluss |
| Herz Jesu | Die Maxi-Kinder | besuchen den Schulgottesdienst |
| St. Josef | kindgerechte | Kirchenführung mit Gebet |

Um den Erzieherinnen fachliche Hilfestellung zu leisten, wird eine theologische Fortbildung im Arbeitskreis der Erzieherinnen dreimal im Jahr angeboten. In der Zukunft möchten wir das Begleiten auch in den Familienzentren verstärkt anbieten.

Eine weitere Vereinbarung ist das Angebot der Kinderkirche an den Sonntagen in unserem Pastoralverbund. Dazu wird quartalsweise eine Kinderzeitung erstellt. Das Hauptanliegen ist es, möglichst viele Kinder in den Einrichtungen und Schulen zu erreichen und zu informieren.

Einmal im Jahr wird eine religiöse Kinderwoche durchgeführt.

Für die Familienkreise wird regelmäßig ein Wochenende zu religiösen Themen angeboten. Weiterhin findet jährlich eine Krippenwanderung statt.

Für die Lektoren und Kommunionhelfer aller vier Gemeinden wird regelmäßig ein Einkehrtag bzw. eine Fortbildung durchgeführt.

Gottesdienste

Folgende besondere Gottesdienste werden im Pastoralverbund angeboten:

Familienmessen sind so verteilt, dass die Eltern mit ihren Kindern die Gelegenheit haben, eine Messe zu besuchen, die kindgerecht gestaltet wird.

Jugendgottesdienste feiern wir immer in der Kirche St. Antonius.

Taizégottesdienste und die wöchentliche Anbetungsstunde werden in der Herz Jesu Kirche angeboten.

Es werden auch zentral die unterschiedlichen Jubiläen gefeiert: Jubelkommunion, Goldene Hochzeiten

Des Weiteren gibt es die folgenden Angebote in den einzelnen Gemeinden:

Neue Gestaltung der Ewigen Anbetung im Pastoralverbund (jede Gemeinde auf eine andere Art).

Monatliche Messen in den Altenheimen

Es findet nur eine **gemeinsame Fronleichnamspromession** statt. Diese wird an den besonderen Orten des Lebens (Schulen, Betriebe, Stadthalle und besonderen Zentren) gehalten.

Alle zwei Jahre wird der Pilgerweg zum Annaberg in Haltern mit allen vier Gemeinden gegangen.

Sakramente



Das Sakrament der **Taufe** wird in allen Kirchen gespendet. In der Herz Jesu Gemeinde findet die Taufe während des Gottesdienstes statt. Für die anderen drei Gemeinden ist jeweils ein Sonntagnachmittag im Monat vorgesehen.

St. Josef => 1. Sonntag im Monat

St. Antonius => 2. Sonntag im Monat

St. Barbara => 3. Sonntag im Monat

Die **Kommunionvorbereitung** hat ein gemeinsames Konzept. Weiterhin wird die Vorbereitung in den Gottesdiensten, Seelsorge- und Gruppenstunden durchgeführt. Ein wesentlicher Teil der Kommunionvorbereitung ist die Begleitung der Kinder zum Sakrament der Versöhnung.

Firmung

Für die Firmbewerber bieten wir gemeinsame Veranstaltungen und individuelle Angebote in den jeweiligen Gemeinden an.

Ehesakrament

Die Ehepaare werden intensiver in das Gemeindeleben einbezogen. Je nach Interesse werden sie mit den Vorständen der Gruppen und Vereine bekannt gemacht.

Krankensalbung

In der Zukunft wird einmal im Jahr ein Gottesdienst mit Krankensalbung abwechselnd in den vier Gemeinden gefeiert.

PASTORALE ORTE UND GELEGENHEITEN MISSIONARISCH KIRCHE SEIN

Seit dem Bestehen unseres Pastoralverbundes im Jahre 2003 stellte sich schon frühzeitig heraus, dass jede Gemeinde bereits seit längerem eine Vielzahl von Aktivitäten an besonderen Pastoralen Orten und Gelegenheiten anbietet. Diese wurden durch Absprachen im Lauf der Zeit koordiniert, um keine Konkurrenz zwischen den Gemeinden entstehen zu lassen und sich mit den vorhandenen Angeboten zu ergänzen. Wichtig war hierbei von Anfang an, dass zu jeder Gelegenheit alle Mitglieder des Pastoralverbundes eingeladen wurden.

Bestehenden Angebote speziell für Kinder und Jugendliche, die vor Ort in den Gemeinden angeboten werden, werden weiter zur Verfügung stehen, solange es genügend Teilnehmer gibt.

St. Antonius und St. Barbara

Durch die große Anzahl von jungen Familien in Ickern und mehreren existierenden Jugend- und Musikgruppen werden in der St. Antonius Kirche und in der St. Barbara Kirche alle Jugendgottesdienste/ Jugendvespern des Pastoralverbundes gefeiert.



Musikgruppe Volltreffer

Herz Jesu

In der Krypta der Herz Jesu Gemeinde werden liturgisch-spirituelle Angebote wie Taizé-Gottesdienste, Anbetungsstunden und musikalische Andachten für den gesamten pastoralen Raum veranstaltet.

St. Josef

Hier finden wir den gesellschaftlichen Veränderungen entsprechend, eine Schwerpunktbildung für die zunehmend ältere Bevölkerung im Castrop-Rauxeler

Norden und Angebote unseres Pastoralverbundes in den vorhanden Altenheimen und Altenwohnungen, wie zum Beispiel regelmäßige heilige Messen. Dabei kommt es zu persönlichen Kontakten mit Bewohnern der Heime, die z.B. die Gottesdienste in den Kirchen nicht mehr besuchen können.



Treffen der Senioren/-innen

Schulen und Kindertageseinrichtungen

In allen vier Gemeinden gibt es je eine katholische Kindertageseinrichtung, die auch Familienzentrum ist, sowie mehrere Schulen, die als pastorale Orte genutzt werden.

Die Kindertageseinrichtungen sind zu wichtigen Verbindungspunkten zwischen Gesellschaft und Kirchengemeinde geworden. Viele Kinder kommen hier das erste Mal mit dem Glauben in Kontakt und lernen eine funktionierende und helfende Gemeinschaft kennen.

Dabei bieten die Familienzentren viele unterstützende Dienstleistungen an.

In den Schulen ist der Kontakt zu Schülern sehr wichtig, weil im Gemeindeleben der Kontakt immer geringer wird.



Kindergottesdienst



Information- und Öffentlichkeitsarbeit

Um die verschiedensten Angebote und Veranstaltungen zu veröffentlichen und bekannt zu machen, gibt es bei uns bereits seit langen ein gemeinsames Logo, seit ca. 2 Jahren Pfarrnachrichten mit einer identischen Titelseite, auf der die Informationen des Pastoralverbundes veröffentlicht werden.



Die Pfarrnachrichten erscheinen alle 14 Tage. Zusätzlich werden durch einen gemeinsamen Internetauftritt der Gesamtpfarrei und einen jährlich erscheinenden gemeinsamen Weihnachtspfarrbrief Informationen auch für „kirchenferne“ Christen und Nichtchristen zugänglich.

Um die Übersicht der Gottesdienste und Angebote im gesamten pastoralen Raum weiter zu verbessern, werden die 14-tägig erscheinenden Pfarrnachrichten in Zukunft zentral und einheitlich für alle vier Gemeinden erscheinen.

Unsere Ziele für die Zukunft

- bestehende Angebote bzw. Veranstaltungen werden besser beworben, um eine größere Zielgruppe zu erreichen
- Schaffung von weiteren Begegnungsmöglichkeiten zum Dialog mit Christen anderer Konfessionen, „kirchenferne“ Christen und Nichtchristen
- wir wollen uns stärker in Quartier und Stadtteilen einbringen
- Offenheit für neue Initiativen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit



Pfarnachrichten

6. bis 21. September 2014



Nachrichten für den Pastoralverbund

„Der Untergang der Titanic“

Der Kolping-Bezirksverband Castrop-Rauxel hat in Kooperation mit der Kolpingfamilie Heilig Kreuz den Physiker Professor Dr. Melis Tolos von der Technischen Uni Dortmund für einen Vortrag am 11. September 2014 um 20 Uhr im Gemeindezentrum Heilig Kreuz, Wilhelmstr. einladen.

Interessierten sind daher herzlich zu diesem Vortrag eingeladen.

„Weit weg ist näher, als du denkst“

Am 21. September findet der diesjährige Caritas-Sozialtag statt. Hierbei steht die in der Überschrift genannte Jahreskampagne der Caritas im Blickpunkt. Die Welt rückt zusammen, Menschen aus anderen Ländern und von anderen Kontinenten werden zu Nachbarn. Die Caritas möchte mit ihrer Kampagne zum „Nach-Danken“ anregen. Vor allem aber zum Handeln.

Mit ihrer Spende tragen Sie dazu bei, dass die Caritas in Erdbeben-Pflichtern auch in Zukunft Maßnahmen und Projekte für Migranten und Flüchtlinge unterstützen kann.

Vespertermine im zweiten Halbjahr

Am Sonntag, 21. September um 18 Uhr feiern wir die nächste monatliche Vesper für den Pastoralverbund in Josef. Hierzu sowie zu den weiteren Terminen am 12. Oktober, 16. November und 7. Dezember laden wir wieder herzlich ein.

Kinderzeitung

Die neue Kinderzeitung für die Monate September bis Dezember ist da und liegt in den Kirchen zum Mitnehmen bereit. Sie finden sie auch der Seite des Pastoralverbundes unter Angebote zum Download.

www.pastoralverbund-castrop-rauxel.net/de

Immer wenn Musik erklingt

Der MOV Castrop-Rauxel Nord 1927 lädt ein zu einem Konzert am 28. September um 17 Uhr in die Kirche Barbara, in der Maxime 19. Die Eintrittskarten kosten 10 €, der Erlös erfolgt ab 19:30 Uhr. Für weitere Informationen besuchen Sie auch die ausliegenden Plakate. Karten sind erhältlich über Herrn Makrocki, Tel. 02309409066.

Pfarrei Corpus Christi Castrop-Rauxel

Lessingstr. 22
44379 Castrop-Rauxel
Tel. 96 34 47, Fax 96 34 48
E-Mail: info@corpus-christi-cas.de
Büro: Gudula Schürmann, Bettina Meyer

Di: 16:00 bis 18:00 Uhr
Mi: 16:00 bis 17:00 Uhr

Gemeinden

St. Antonius - Ickern
Königsstraße 109
Tel. 7 33 93, Fax 58 15 03
E-Mail: wst_antonius@corpus-christi-cas.de
Büro: Gudula Schürmann
Mo, Fr: 9:00 bis 12:00 Uhr

St. Barbara - Ickern
In der Wanne 19
Tel. 7 39 25, Fax 99 60 24
E-Mail: wst_barbara@corpus-christi-cas.de
Büro: Ursula Niehoff
Fr: 9:00 bis 12:00 Uhr

Heinz-Jesu - Rauxel
Schulstraße 10
Tel. 7 89 84, Fax 54 00 18
E-Mail: wst_heinzjesu@corpus-christi-cas.de
Büro: Andrea Siebel
Di, Do: 9:00 bis 12:00 Uhr

St. Josef - Hebinghorst
Lessingstraße 22
Tel. 96 34 47, Fax 96 34 48
E-Mail: wst_josef@corpus-christi-cas.de
Büro: Bettina Meyer
Di, Fr: 9:00 bis 12:00 Uhr

Pastoralteam:
Pastor Zülgner Scharitz
Pfarrer:
Tel. 96 34 47
Berthold Diegosh, Pastor
Tel. 7 33 93

Berthold Hörmann, Pastor
Tel. 0230717 58
Dieter Walter, Pastor
Tel. 20 49 67
Peter Hubert Naphat OFM
Debus im Ruhestand
Tel. 70 23 10

Claudia von Köhn,
Gemeindefassantin
Tel. 96 79 298
Christoph Gießel, Diakon
Tel. 1 31 17
Heinz-Jürgen Nold, Diakon
Tel. 20 21 24

EHRENAMT FÖRDERN

Das ehrenamtliche Engagement verändert sich im Laufe der letzten Jahre. Durch die Berufstätigkeit von Mann und Frau und struktureller Veränderungen in vielen Familien, wird der zeitliche Freiraum für die Menschen immer geringer. Viele sind nicht mehr bereit, sich langfristig zu binden. Um den Glauben und das kirchliche Leben im pastoralen Raum lebendig zu halten, bedarf es neuer und kreativer Ideen und Förderungen für ehrenamtlich Interessierte.

Um neue Ehrenamtliche anzusprechen, sollten auch die neuen Medien genutzt werden, wie z.B.

- Angebote und Projekte auf der pastoralen Homepage.

Eine gute Vernetzung der Ehrenamtlichen auf pastoraler Ebene fördert einen gemeinsamen Erfahrungsaustausch und stärkt gemeinsame Aktivitäten.

Ehrenamtliche haben in Zukunft die Möglichkeit :

- sich nur für einen überschaubaren Zeitraum zu binden,
- projektbezogen arbeiten zu können,
- sich aktiv mit neuen Ideen und Konzepten einzubringen.

Zur Stärkung ihrer Arbeit bedarf es auch der Unterstützung und Begleitung aus dem hauptamtlichen Team:

- Talente und Charismen fördern.
- Regelmäßige Fort und Weiterbildungen anbieten
- Ausstellung eines Ehrenamtsbriefes, eine Bescheinigung über das Engagement könnte vorteilhaft für Bewerbungen sein.
- Danke Schön, Anerkennung und Wertschätzung der gemeinsamen Arbeit.

Allen wird die Möglichkeit gegeben werden, über die ehrenamtliche Arbeit seine Berufung in der Kirche zu finden. Dabei sollte das christliche Selbstver-

ständnis handlungsleitend für unser Engagement sein.

Unsere Ziele für die Zukunft

- Neue Ehrenamtliche gewinnen für zeitlich begrenzte Projekte
- Talente und Charismen fördern
- Angebote für regelmäßigen Fort- und Weiterbildung von Ehrenamtlichen
- „Dankeschön“ als Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung für die geleistete Arbeit

CARITAS UND WELTVERANTWORTUNG

Caritas ist kirchlicher Dienst und gehört zu den We-sensäußerungen der Kirche. Sie verwirklicht in der Nachfolge Jesu Christi die Lebensordnung des Evangeliums: die Praxis des Erbarmens. Caritatives Tun findet Zugang zu unterschiedlichen Milieus und bietet einen niederschweligen Zugang zur Kirche an.

Im Pastoralverbund Castrop-Rauxel Nord sind neben den verschiedenen Verbänden wie kfd und Kolping noch eine Vinzenzkonferenz und zwei Caritaskonferenzen aktiv. Alle haben aber mit Nachwuchssorgen zu tun. So können zum Teil nur noch die traditionellen Caritasaufgaben wie Lebensmittelausgabe, Kleiderkammer, Geburtstags-, Kranken- und Altenbesuche und Seniorennachmittage wahrgenommen werden. Für neue Zielgruppen und Projekte fehlen den Ehrenamtlichen in den Konferenzen zum Teil die Blickrichtung und Wahrnehmung vor allem aber die Ressourcen und die Kapazitäten. Seit mehreren Jahren hat sich daher eine gute Kooperation mit dem örtlichen Caritasverband und seiner hauptamtlichen Struktur entwickelt. Diese soll auch in der Großpfarrei Bestand haben und ausgebaut werden. Eine sozialräumlich orientierte und an der Lebenswelt der Menschen ausgerichtete Arbeit kann durch das Zusammenwirken von Ehrenamt und Hauptamt gelingen. Viel caritatives Tun wird weiterhin auf Gemeindeebene stattfinden, ohne das darüber gesprochen oder berichtet werden muss.

Da aber trotz aller gemeinsamen Anstrengungen nicht alle Bedarfe und Bedürfnisse berücksichtigt bzw. befriedigt werden können, hat man sich auf vier Tätigkeitsfelder für die nächsten Jahre begrenzt. Ausschlaggebendes Moment bei der Auswahl ist auch der demographische Wandel gewesen. Der Pastoralverbund Castrop-Rauxel Nord wird mit einer zunehmenden Überalterung konfrontiert sein. Der Anteil an Seniorinnen und Senioren wird weiter zunehmen. Ebenso machen die Kindertageseinrichtungen bzw. Familienzentren jetzt schon die Erfahrung, dass Familien mit unterschiedlichsten Problemen behaftet sind, die sie allein nicht lösen können. Gemeinsam im Pastoralverbund sollen Pro-

jekte diesen Notlagen entgegenwirken und Menschen mit Kirche in Berührung bringen. Zur Planung, Initiierung und Durchführung der aufgeführten Tätigkeitsfelder ist die Bildung eines „Sachausschuss Caritas“ unabdingbar.

Wir wollen „da sein“ für die Menschen in den Gemeinden

Es soll auch weiterhin in jeder Gemeinde eine Anlaufstelle für „alle Belange“ geben (vgl. Pfarrbüro). Die Menschen im Stadtteil brauchen kurze Wege und „bekannte Gesichter“ als Ansprechpartner für ihre Sorgen und Nöte.

Wir wollen auch unsererseits uns stärker auf die Menschen zu bewegen.

Wir kümmern uns um die Seniorinnen und Senioren unserer Gemeinden

Die vorhandenen Angebote in den Gemeinden (Besuchsdienste, Seniorennachmittage, Jubiläumsfeiern, Spielenachmittage) sollen so lange wie möglich beibehalten werden. Sollte eine Gemeinde jedoch keine Möglichkeit mehr sehen, ein Angebot eigenständig durchführen zu können, sollen die Veranstaltungen der Nachbargemeinden besucht werden. Fahr- oder Begleitdienste müssen dann eingerichtet werden.

Das Projekt „Urlaub ohne Koffer“ soll auch weiterhin einmal jährlich in Kooperation mit dem Caritasverband der Stadt Castrop-Rauxel e.V. durchgeführt werden.



Urlaub ohne Koffer 2014

Auch das Altenheim Josefshaus übernimmt einen Teil der „Seniorenarbeit“. Dabei soll es Unterstützung durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer bekommen. In Projekten soll die Kooperation zwischen den Kindertageseinrichtungen und dem Altenheim ausgebaut werden. Z.B. können Kindergartenfamilien auch Patenschaften für Senioren übernehmen.



Wir wollen die Familien in unseren Kindertageseinrichtungen begleiten und unterstützen

Die Einzugsgebiete der Kindertageseinrichtungen sind sehr unterschiedlich. Dadurch werden die Einrichtungen mit vielen verschiedenen Problemlagen

konfrontiert. Häufig können die Angebote der Kindertageseinrichtung bzw. des Familienzentrums nur bedingt helfen. Niederschwellige, ehrenamtliche Angebote sollen zusätzlich installiert werden, um den Familien in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen Begleitung und Unterstützung geben zu können (Lesepaten, Haushaltsführerschein, Familienpaten).

Wir setzen uns ein für Menschen in finanziellen und/oder materiellen Notsituationen

Die Kleiderkammer in St. Barbara wird einmal wöchentlich geöffnet sein. Weiterhin werden die zwei Lebensmittelausgaben der Castroper Tafel in St. Barbara und Herz Jesu organisiert und durchgeführt. Dazu machen die verschiedenen Gruppierungen in der Gesamtpfarrei auch regelmäßig Lebensmittelsammlungen. In enger Kooperation mit dem örtlichen Caritasverband werden weitere Projekte zur Armutsbekämpfung überlegt und verwirklicht.

PERSONAL, MITARBEIT UND ZUSTÄNDIGKEITEN

Das hauptamtliche Team in der Gesamtpfarrei besteht aus dem Pfarrer Zbigniew Szarata, den Pastoren Bernhard Dlugosch und Dietmar Walter sowie der Gemeindefereferentin Claudia von Kölln. Dieses Team wird unterstützt von Pastor Reinhard Hörmann sowie den ständigen Diakonen Christoph Gladisch und Heinz-Jürgen Nolde. Die Bewohner in unserem Josefshaus Altenheim werden von Dekan Hubert Nophut OFM seelsorgerisch betreut.

Bei dieser Planung wird darauf geachtet, dass das Team in allen vier Gemeinden eingesetzt wird

unter Berücksichtigung der festgelegten Schwerpunkte.

Die Zuständigkeits- und Arbeitsbereiche aller hauptamtlichen Mitarbeiter ergeben sich wie in der Tabelle ersichtlich.

Hierbei ist jedoch zu betonen, dass diese Planung nur gültig ist, wenn sich die personelle Besetzung nicht ändert.



Gruppen / Verantwortlich				
GPGR	gesamtes pastorales Team			
Gemeindeausschüsse	St. Josef	St. Antonius	St. Barbara	Herz Jesu
	P. Zbigniew	P. Dlugosch	Fr. v. Kölln	P. Walter
Vermögensverwaltungs- rat/KV				
	P. Zbigniew	P. Zbigniew	P. Zbigniew	P. Zbigniew
Gottesdienste / Andach- ten/ Taufen/ Beerdigungen	alle Pastöre, Diakone, Gemeindereferentinnen und Beauftragte für Wortgottesfeiern			
Gruppen / Verantwortlich	St. Josef	St. Antonius	St. Barbara	Herz Jesu
kfd	P. Zbigniew	P. Zbigniew	Fr. v. Kölln	P. Walter
Messdiener	P. Hörmann	P. Dlugosch/Fr. v. Kölln	P. Dlugosch	P. Walter
Familienkreis -e	P. Zbigniew	P. Zbigniew	XXX	XXX
KAB		XXX	XXX	P. Zbigniew
Kirchenchor	XXX	P. Zbigniew	P. Dlugosch	Diakon Gladisch
Castroper Tafel	XXX	XXX	Fr. v. Kölln	P. Walter
Katechese	XXX	Fr. v. Kölln	XXX	P. Walter
Liturgiekreis	P. Zbigniew	P. Dlugosch	P. Dlugosch	P. Walter
Musikgruppen	P. Zbigniew	???	???	???
Kolping	P. Hörmann	P. Dlugosch	XXX	XXX
Jungkolping	XXX	P. Szarata	XXX	XXX
Jugendgruppe	XXX	P. Szarata	P. Szarata	XXX
Senioren	Fr. v. Kölln	P. Dlugosch	XXX	P. Walter
Caritas	XXX	Fr. v. Kölln	Fr. v. Kölln	XXX
Kindergarten	P. Zbigniew	P. Dlugosch	Fr. v. Kölln	P. Walter
Kokis	P. Walter/Fr.v. K	P. Dlugosch	P. Dlugosch	P. Walter/Fr.v. K
Firmvorbereitung	Fr. v. Kölln + P. Szarata			
Lektoren / Kommunionhelfer	P. Hörmann	P. Dlugosch	Diakon Nolde	P. Walter/ Diak. Gladisch
Vinzenzkonferenz	XXX	XXX	Diakon Nolde	XXX
Dombauverein	XXX	XXX	XXX	P. Zbigniew
Dombauküche	XXX	XXX	XXX	Diakon Gladisch
Grundstückpflege	P. Zbigniew	P. Zbigniew	XXX	P. Walter
Schulen	P. Walter	P. Dlugosch	XXX	P. Walter
Schulgottesdienst	P. Walter	P. Dlugosch	P. Dlugosch	P. Walter
Sternsinger	Fr. v. Kölln	Ju Kolp. / Fr. v. Kölln	PGR / P. Zbigniew	F. Bressan / P. Walter
Fachkonferenz Caritas	Diakon Gladisch			
Fachkonferenz Jugendpastoral	Fr. v. Kölln			
Krankenkommunion	P. Zbigniew	P. Dlugosch	Fr. v. Kölln	P. Walter
Geburtstage	P. Zbigniew	P. Dlugosch	Fr. v. Kölln	P. Walter
EVK	P. Walter	P. Dlugosch	P. Dlugosch	P. Walter
Rochus	P. Zbigniew	P. Zbigniew	P. Zbigniew	P. Zbigniew

ST. JOSEF



Geschichtlicher Überblick

Das Gebiet der heutigen Pfarrei gehörte im Mittelalter zur Pfarrei St. Lambertus Henrichenburg (Diöz. Münster). Zur Zeit der Zechengründungen erzwangen sich nach langen Auseinandersetzungen mit der Mutterpfarrei die Habinghorster 1906 die Errichtung der selbständigen Pfarrei St. Josef. 1912/13 wurde die Kirche gebaut. 1960 kam die Pfarrei aus der Diözese Münster zum Erzbistum Paderborn.

Im Westen der Pfarrei liegt der Ortsteil Pöppinghausen, der seelsorglich von St. Pius Herne betreut wird.

Kirchen, Kapellen und sonstige Gebäude

Pfarrkirche St. Josef; Kapelle St. Josef im Altenheim; Pfarrhaus mit Garten, Vikarie, Pfarrheim, Kindertageseinrichtung St. Josef, Altenheim St. Josefshaus

Feste: Patronatsfest St. Josef am 19. März.

ST. ANTONIUS V. PADUA



Geschichtlicher Überblick

Im Haus Ickern stand 1378 eine Kapelle. Von der Pfarrei St. Remigius in Mengede aus wurde 1910 in Ickern ein Betsaal errichtet. 1911 kam nach Errichtung der Filiale Ickern ein eigener Geistlicher nach Ickern. 1919 wurde das Gebiet von St. Remigius Mengede abgepfarrt und Pfarrei. 1922/25 wurde die Kirche St. Antonius gebaut.

1959 wurde im Gebiet der Pfarrei die Pfarrvikarie o.e. V. St. Barbara errichtet, die 1960 selbständige Pfarrei wurde.

Kirchen, Kapellen und sonstige Gebäude

Pfarrkirche St. Antonius von Padua, Figur St. Joseph, Pfarrhaus, Vikariehaus, Pfarrheim, Kindertageseinrichtung St. Antonius

Feste: Patronatsfest St. Antonius von Padua am 13. Juni.



ST. BARBARA



Geschichtlicher Überblick

Im Gebiet der Pfarrei St. Antonius von Padua Ickern wurde 1957/58 die St. Barbara-Kirche gebaut und 1959 die Pfarrvikarie St. Barbara errichtet, die 1960 selbständige Pfarrei wurde.

Kirchen, Kapellen und sonstige Gebäude

Pfarrkirche St. Barbara, Pfarrhaus, Kindertageseinrichtung Kinderhaus St. Barbara mit Pfarrheim

Feste: Patronatsfest St. Barbara am 4. Dezember.

HERZ JESU



Geschichtlicher Überblick

Im Gebiet der heutigen Pfarrei liegt das Schloß Bladenhorst, das in der Reformationszeit Stützpunkt für die Katholiken der Umgebung bis in den Bereich des heutigen Dekanates Emschertal hinein war. Die erste Schlosskapelle wird urkundlich 1332 erwähnt. Ab 1867 wurde in der Schlosskapelle wieder öffentlicher katholischer Gottesdienst gehalten. 1900 wurde in Rauxel die Kirche Herz-Jesu gebaut, an die 1903 ein eigener Geistlicher kam. 1914 erhielt die Filiale eigene Vermögensverwaltung und wurde 1921 von St. Lambertus abgepfarrt und Pfarrei. Die durch den Krieg im Jahre 1945 zerstörte Kirche wurde 1953 durch einen Neubau ersetzt.

Kirchen, Kapellen und sonstige Gebäude

Pfarrkirche Herz Jesu, Pfarrhaus mit Garten, Pfarrheim Hildegardisheim, Kindertageseinrichtung Herz Jesu

Feste: Patronatsfest Herz Jesu am 2. Freitag nach Fronleichnam, am 8. November: Kirchweihfest



Immobilien und Ausstattung

IMMOBILIEN

Alle Kirchen und Immobilien des Pastoralverbundes befinden sich in einem baulich gutem Zustand. Besondere Vereinbarungen und Planungen für größere Renovierungen bzw. Baumaßnahmen liegen nicht vor. Alle vorhandenen Pfarrhäuser, Pfarrheime, Kindertageseinrichtungen und Kirchen sollen in der neu gegründeten Pfarrei erhalten werden.

KINDERTAGESEINRICHTUNGEN/ FAMILIENZENTREN

Mit den vier vorhanden Kindertageseinrichtungen in unserem Pastoralverbund nehmen unsere Kirchengemeinden ihren pastoralen Auftrag und ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr. Unsere Einrichtungen bieten den Familien ergänzende Unterstützung bei der Erziehung und Bildung ihrer Kinder an und sind Erziehungs- und Bildungseinrichtungen, die auf den Wandel von Familien- und Gesellschaftsformen reagiert.

Bei allen vier Kindertageseinrichtungen wurde in den letzten Jahren an- bzw. umgebaut, um den Anforderungen des Kinderbildungsgesetzes bei der U3-Betreuung und der Betreuung von integrativen Kindern zu entsprechen.

ALTENHEIM

Auf dem Gebiet der neuen Pfarrei befindet sich das Josefshaus Altenheim mit zwei angrenzenden Häusern mit altengerechten Wohnungen.



Josefshaus Altenheim

PFARRBÜROS

Die vier Pfarrbüros in den Gemeinden werden auch in der neuen Pfarrei als Anlaufstelle für „alle Belange“ erhalten. Die Menschen im Stadtteil brauchen kurze Wege und „bekannte Gesichter“ als Ansprechpartner für ihre Sorgen und Nöte.

Obwohl die Zeiten der vier Pfarrsekretärinnen ab Januar 2015 zu Gunsten des zentralen Büros der neuen Pfarrei gekürzt werden, bleiben die Öffnungszeiten in den vier Pfarrbüros vor Ort unverändert, um weiterhin für die Menschen vor Ort erreichbar zu sein.

ZENTRALBÜRO

Am Sitz des Pfarrers der neuen Pfarrei in der Gemeinde St. Josef ist das Zentralbüro beheimatet. Es befindet sich im Erdgeschoss des Pfarrhauses, Lessingstraße 22. Das Pfarrbüro für die Gemeinde St. Josef ist in das Zentralbüro integriert worden.

Das zentrale Büro wurde im Laufe des Jahres 2014 so umgebaut und umstrukturiert, dass es den Anforderungen der Verwaltung der zukünftigen Pfarrei gerecht wird und alle Aufgaben der Verwaltung hier erledigt werden können.

Ab Januar 2015 ist das Zentralbüro neben den bestehenden Pfarrbüros in den Gemeinden St. Antonius, St. Barbara, Herz Jesu und St. Josef eine Anlaufstelle für die Christen unserer Gemeinden. Zwei Pfarrsekretärinnen wechseln sich bei ihrem Dienst im Zentralbüro ab. Durch die schon genannten Veränderungen der Arbeitszeiten der Sekretärinnen in den Gemeinden vor Ort, konnten außerdem zusätzliche Öffnungszeiten im Zentralbüro geschaffen werden, um flexibler auf die Anforderungen der vielen Berufstätigen reagieren zu können.

PFARRHEIME

Die vier Pfarrheime in unserem pastoralen Raum sollen auch in Zukunft weiter als Orte der Begegnung und für pastorale Gelegenheiten genutzt werden.



St. Antonius



Herz Jesu



St. Barbara



St. Josef

Kirchenvorstand und Finanzausschuss

KIRCHENVORSTÄNDE UND FINANZAUSSCHUSS

Zwei der vier Gemeinden des Pastoralverbundes haben jeweils einen gewählten geschäftsführenden Vorsitzenden (Herz Jesu und St Josef), die eigenständig und in Absprache mit dem Pfarrer als Vorsitzende der Gemeinden handeln.

Im Finanzausschuss sind Vertreter aus allen vier Gemeinden vertreten.

Der Ausschuss trifft sich in regelmäßigen Abständen auf Einladung des Pfarrers, um durch Absprachen die weitere Zukunft in der neuen Gesamtpfarrei zu planen. So wurde der Umbau des Zentralbüros geplant und beraten. Dabei wurden Absprachen getroffen, welche Verwaltungsaufgaben weiter in den Pfarrbüros der Gemeinden verbleiben und welche Aufgaben im Zentralbüro gebündelt werden können.

FINANZSITUATION

Durch den zu erwartenden Rückgang der Kirchensteuereinnahmen im Erzbistum Paderborn, wird sich die finanzielle Situation der Kirchen verschlechtern und in Zukunft zu einem geringeren Etatvolumen der Pfarrei führen.

Außerdem haben deutlich wachsende Personal- und Energiekosten bereits in den letzten Jahren dazu geführt, dass weniger Geld für andere wichtige Bereiche überbleibt.

Der Finanzausschuss hat bereits mehrfach über Konzepte beraten, die zu einer Verringerung von Kosten führen, um in den Gemeinden das kirchliche Leben vor Ort zu erhalten und pastorale Schwerpunkte und gemeinsame Projekte weiterhin finanzieren zu können.

Mögliche Einsparungen ergeben sich bereits jetzt durch

- Gemeinsamen Anschaffungen und Nutzung von Geräten
- Vereinheitlichen von Verwaltungsabläufen
- Zentralisierung von Verwaltungsaufgaben
- Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit

Abschließend ist festzuhalten, dass allen Mitglieder des Kirchenvorstandes bewusst ist, dass sobald sich Voraussetzungen im personellen oder finanziellen Bereich ändern, diese getroffenen Vereinbarungen der Pastoralvereinbarung angepasst werden müssen.



DER PILGERWEG 2014 NACH HALTERN







Der Erzbischof von Paderborn

Die vorstehende Pastoralvereinbarung für die Gesamtpfarrei Corpus Christi Castrop-Rauxel nehme ich zur Kenntnis und stimme ihr zu.

Mein Dank gilt allen, die an der Konzeption mitgewirkt haben und die Anliegen der Perspektive 2014 in ihrem Pastoralen Raum mit Leben füllen.

Die Pastoralvereinbarung bildet die Grundlage für die nun folgenden Schritte der Umsetzung und Fortschreibung.

Allen Gläubigen wünsche ich viel Kraft, Mut und Gottes Segen bei der Gestaltung der Zukunft im Pastoralen Raum.

Paderborn, 03. Juni 2015



H. J. Becker

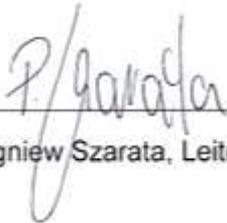
Erzbischof

Az.: A 24-30.25.1

Erklärung zur Pastoralvereinbarung

Castrop-Rauxel, im Dezember 2014

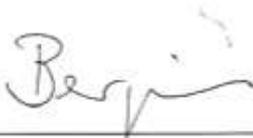
Unterschriften:



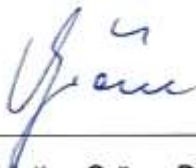
Pastor Zbigniew Szarata, Leiter des Pastoralverbundes



Georg Plempe, Vorsitzender des Gesamtpfarrgemeinderates



Finanzausschuss des Pastoralverbundes



Pfarrer Christian Gröne, Dechant des Dekanates Emschertal





*Ich bin die Tür; wer durch mich
hineingeht, wird gerettet werden;
er wird ein- und ausgehen
und Weide finden.*

Johannes 10,9

